

LAUDATIO FÜR DIE DIE PREISTRÄGER IM BEREICH HOCHBAU **PenzisBettini. Architekten**

IM RAHMEN DES BETONPREIS 2025 FÜR: **Erweiterungsneubauten Kantonsschule Limmattal, Urdorf**

Liebe Projektbeteiligte
Liebe Gäste

Auf dem Weg zu den Erweiterungsbauten der Kantonsschule Limmattal fährt uns der Bus durch den suburbanen Raum von Urdorf. Beim Blick aus dem Fenster wiederholt sich die quälende Frage, wieso sich auf den ausufernden öffentlichen Bereichen der Agglomeration keine soziale Öffentlichkeit einstellen will.

Trotz der nassen Kälte, die uns beim Aussteigen aus dem Bus entgegenschlägt, weicht die betrübliche Stimmung, als wir den Vorplatz der Kantonsschule betreten. Dies hat mit der überzeugenden städtebaulichen Fassung durch die Schulanlage zu tun. Es ist aber auch der kräftige architektonische Ausdruck des Aula- und Turnhallentrakts, der die Jurymitglieder sogleich in den Bann zieht.

In der Weiterführung der Anreihung von funktionalen Nutzungseinheiten, und der 45-Grad-Abwinkelung der Bestandsanlage, orientiert sich der Aula- & Turnhallentrakt an der Limmattalbahn und schafft so eine willkommene räumliche Fassung dieser Verkehrsachse und die Adressierung der Schule an der Station Kantiallee. Diese Geste wird, durch die aus dem Bestandsbau zur Limmattalbahn hin anwachsende Gebäudehöhe, gekonnt akzentuiert.

Erwähnenswert ist, dass die gelungene städtebauliche Setzung offensichtlich durch den Tragwerksplaner provoziert wurde. Anlässlich der Führung durch die beiden Erweiterungsbauten erzählen uns die Architekten, dass ihr Tragwerksplaner, Eugenio Pedrazzini, bei der ersten Projekt-sitzung anregte zuerst die vorgeschlagene Raumfigur zu überdenken, und erst dann die vertiefte Entwicklung des Projektes in Angriff zu nehmen. Dank der kongenialen Zusammenarbeit der beteiligten Akteure findet das Erstlingswerk von PenzisBettini zu einer grossen Selbstverständlichkeit und bildet eine überzeugende Einheit von Raum, Tragwerk, Konstruktion und architektonischem Ausdruck.

Dabei kommt dem Beton eine tragende Rolle zu. Geschickt werden dessen Qualitäten für einen effizienten Materialeinsatz genutzt. Dank dem Einsatz von Beton konnten die komplexen funktionalen und technischen Anforderungen an die Ergänzungsbauten sowie die angestrebte Minimierung der Volumina erreicht werden.

Der Trakt für die Naturwissenschaften ist ein Gerüst aus vorgefertigten Betonstützen, -trägern und Ortbetondecken. Tragende Kerne sind überflüssig, weil die in Ortbeton gegossenen Stirnseiten und die als Rahmen ausgebildeten Brüstungen und Fassadenstützen die Aussteifung garantieren. Diese Konzeption gewährleistet eine hohe Flexibilität und die freie Unterteilbarkeit der Raumstruktur. Innovativ ist der Deckenaufbau, der den Betonverbrauch minimiert und den Querschnitt optimal nutzt: In der Mittelzone sind die Träger unterbrochen.

Damit ist genügend Höhe für die sichtbar installierten Leitungen vorhanden, die zwischen den querliegenden Balken in den flankierenden Räumen weitergeführt werden. Dank dieser Balken können die lateralen Decken maximal ausgedünnt werden. Aussen verweisen profilierte Sichtbetonstützen und Fassaden in Waschbeton auf diese Tragstruktur.

Dieselbe ausdrucksstarke Architektursprache prägt den Aula- und Turnhallentrakt. Dies schafft eine unverkennbare Identität und verstärkt die Präsenz der Schule im suburbanen Gefüge. Das Tragwerk des Aula- & Turnhallentrakts wird von Rippendecken gebildet. Wegen der grösseren Spannweiten und der höheren Lasten ist hier jedoch alles in Ortbeton gegossen. Raffiniert ist die Stapelung der drei Hallen: Indem die Aula zwischen den beiden Doppelturnhallen um 90° gedreht ist, wirken die zwei Längswände in der Mitte des Volumens als Scheiben und entlasten die Deckenträger der Turnhallen. Dies ermöglicht deutlich reduzierte Trägerhöhen. Die notwendige Massivität der Längswände kommt in den Musikräumen durch eine akustisch wirksame Faltung zum Ausdruck.

Mit solchen Mehrfachfunktionen von Bauteilen, der in Holz ausgekleideten Aula und dem Einsatz von schimmernd passiviertem Blech wird der Rohbaucharakter gezielt aufgewertet. Es entsteht ein stimmiges Ganzes von hoher architektonischer Relevanz.

Mit den Erweiterungsbauten der Kantonsschule Limmattal folgen Giulio Bettini & Daniel Penzis ihrer Sehnsucht nach architektonischer Relevanz. Von dieser schreiben sie in ihrer kleinen, aber bedeutenden Publikation Typostruktur – Sehnsucht nach architektonischer Relevanz. Dort steht geschrieben: Es ist die Sehnsucht danach das Richtige zu tun, sowohl im aktuellen Kontext als auch in der architektonischen Disziplin als solcher.

Lieber Daniel, lieber Giulio, lieber Eugenio, wir meinen, dass ihr das Richtige getan habt. Ihr habt ein wunderbares Werk geschaffen, welches seinen Kontext enorm aufwertet und von hoher architektonischer Qualität ist. Im Namen der Jury gratuliere ich herzlich zum diesjährigen Betonpreis.

Zürich, 12. Juni 2025
Prof. Harry Gugger